

## Lösung: Warum ist Kafka „kafkaesk“?

1. Versetzen Sie sich in die Perspektive der Maus. Gehen Sie den Weg, den sie zurücklegt, mit. Wo kommen Sie räumlich her; wo gehen Sie hin?

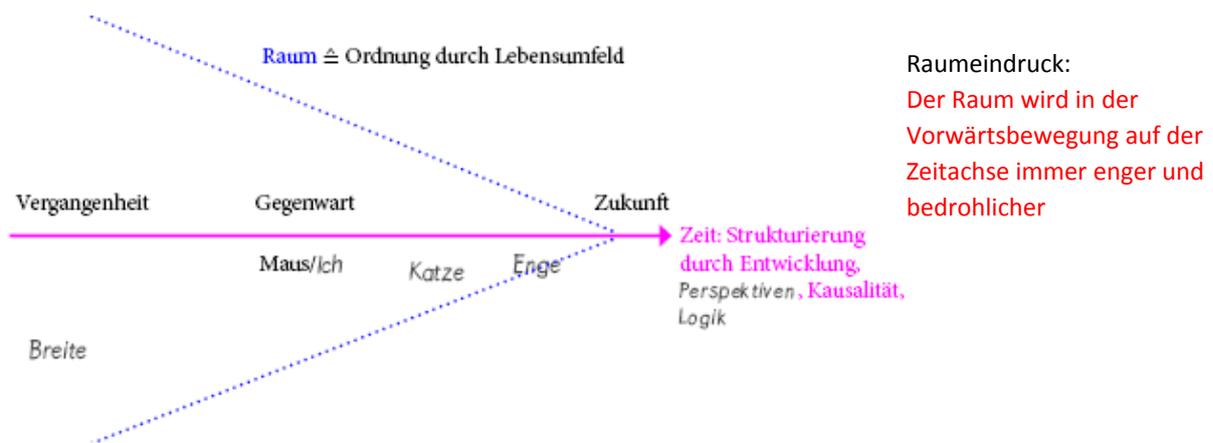
Ausgangssituation: breite Welt → Wunsch nach Begrenzung

Mauern → Begrenzung, Enge

Zimmer → Winkel, Falle

Endsituation → Vernichtung

2. Übertragen Sie die jeweiligen Stationen von links beginnend grafisch und inhaltlich auf die Zeitachse des Schaubildes und notieren Sie den jeweiligen Raumeindruck.



3. Beurteilen Sie die Gestaltungschancen der Maus und warum sie die Orientierung verliert. Beachten Sie dabei den Ratschlag der Katze.

Die Maus hat zwei Möglichkeiten: a) Sie kann umkehren, entgeht dabei vielleicht der Katze und kommt in ihre vorherige Lage der Desorientierung zurück. b) Sie wird in einer Falle gefangen und getötet. Der Ratschlag der Katze ist zynisch, denn beide Optionen entsprechen nicht dem Ziel der Maus. Dass die Maus von der Katze gefressen wird, ist das Symbol dieser Ausweglosigkeit.

4. Beschreiben Sie die Lebens- und Orientierungssituation der Maus am Ende und finden Sie eine Erklärung dafür. Was ist daran „kafkaesk“?

Die Maus ist am Ende ohne Lebensperspektive, weil Kafkas Erzähler ihr alles genommen hat, was zur Ordnung ihres Lebensumfeldes bzw. ihrer Gegenwart beiträgt. Zeit und Raum geben keine Orientierung (Angst vor der Breite wird ersetzt durch die Angst vor der Enge; zeitliche Entwicklung bedeutet keinen Fortschritt, sondern Rückschritt). Entwicklungsperspektiven hat sie keine mehr; Kausalität und Logik sind ad absurdum geführt. Damit ist eine gesicherte und geordnete Zukunft nicht möglich. „Kafkaesk“ bedeutet genau diese ausweglos-bedrohliche, wiewohl unerklärliche und deshalb unheimliche Situation, für die nur noch eine lakonisch-zynische Kommentierung (hier durch die Katze, in Kafkas Prosa allgemein durch den Erzähler) übrig bleibt.